



Symbiose von Bild und Ton: Sound:frame Veranstalter Eva Fischer (VJane und Kuratorin) und Chris Eichenauer (DJ und Veranstalter)

Bewegte Bildgeschichten

Das Sound:frame Festival zur Visualisierung von elektronischer Musik widmet sich einen Monat lang der audio-visuellen Kultur und ihrem bunten Spektrum an Farben, Formen und Funktionen. Gleich zur Eröffnung winkt ein Highlight in Bild und Ton. Text Johanna Stögmüller

ES BEGANN zwischen Stroboskopen, Lasershows und elektronischen Beats. Das Geburtsnest war der Club. Und irgendwann fingen die Bilder an zu laufen. Die Kunstform der Visual Arts ist eine junge. Die Szene boomt und folgt einem allgemeinen Trend, denn mehr als je zuvor wird unsere Gesellschaft von bewegten Bildern bestimmt. Reizüberflutung und digitale Manipulationen inklusive. Doch abseits der kommerziellen Bilderflut existiert ein sicherer Hafen mit anspruchsvollem Programm zwischen Party und Kunst: das Sound:frame Festival.

Vom Club in den Ausstellungsraum
Die audiovisuelle Kultur wird hier im ursprünglichen Clubkontext, genauso wie in einem theoretisch überbauten Kunstkontext, behandelt. Party und Politik sozusagen. VisualistInnen, VideokünstlerInnen und SoundkünstlerInnen zeigen den State of the Art an der Schnittstelle zwischen Club und Ausstellungsraum – ein Spannungsfeld, das durch die gegenseitige kreative Befruchtung funktioniert. „Die Visuals kommen natürlich ursprünglich aus dem Club“, erklärt Eva Fischer, Kuratorin des Festivals und selbst

audiovisuelle Autodidaktin. „Im Club werden die Visuals live zur Musik umgesetzt. In der Ausstellung funktioniert das aber ganz anders. Es stellt sich die Frage, ob man live Visuals eigentlich dokumentieren kann, denn es geht ja vor allem um den Raum in dem sich die Visuals abspielen und die damit verbundene Stimmung.“ Der Verbindung von Sound und Bild werden beim Sound:frame Festival



VJ-Kunst auf höchster Stufe war schon beim Sound:frame Festival 2007 angesagt

Fotos: David Murobi, luma.launsich, Lichtfront, Eyefatigue, Ioulia Kondratovitch



„Wien ist definitiv eine der führenden Städte was audiovisuelle Kunst anbelangt.“

Sound:frame Kuratorin Eva Fischer

allerdings keine Grenzen gesetzt. Zur Eröffnung des Festivals wird etwa die sonst gängige Konstellation – das Bild wird zur Musik generiert – umgekehrt.

Vom Bild zum Ton und wieder zurück

Die beiden Pariser Künstler Gilb'r und I:Cube, besser bekannt als „Château Flight“, vertonen live den Horrorstummfilmklassiker „Les Vampires“ und kreieren damit einen individuell improvisierten Soundtrack zu bereits vorhandenem Bildmaterial. Mit ähnlichen Produktionsweisen wurde bereits Ende der Achtzigerjahre beim renommierten Berliner IK7-Label experimentiert. Chris Eichenauer, Co-Kurator des Sound:frame Festivals, sieht hier die Anfänge des sich stetig weiterentwickelnden Selbstbewusstseins der audio-visuellen Kultur. „Auf der sogenannten „X-Mix Serie“ wurden digitale Video Clips und eigens dafür gemixte DJ-Sets veröffentlicht. Namhafte DJ-Größen wie Laurent Garnier oder Kevin Saunderson lieferten damals den Ton zum Bild“, erklärt er. Legendäre Formationen wie Coldcut zählen für ihn ebenfalls zu den Wegbereitern, die Ton und Bild auf selbstverständliche und kreative Weise verbinden. Trotzdem: In der gängigen Wahrnehmung aus dem Clubkontext heraus, stehen die Visuals und ihre Macher meist im Schatten der großen Schwester Sound.

Umfassende Leistungsschau

Das Sound:frame Festival beweist, dass es auch anders geht. „Wien ist definitiv eine der führenden Städte was audiovisuelle Kunst anbelangt“, sagt Eva Fischer und das wird auch gezeigt: 130 Künstler, eine große Ausstellung im gesamten Obergeschoss des Künstlerhauses, eine Kooperation mit der Technischen Universität, Symposien, Workshops und Kooperationen mit zahlreichen Lokalen und Shops in ganz Wien. Im Gegensatz zum Vorjahr wurde das Angebot der diesjährigen Ausgabe enorm erweitert und vervielfältigt. Ermöglicht wurde dies vor allem durch die Unterstützung von Institutionen wie dem Künstlerhaus oder der TU Wien mit dem Projekt „University 2015“. Diese Institutionen sind allesamt durch den Verein Karlsplatz.org zur Wiederbelebung des Karlsplatzes verbunden. Networking auf höchster Stufe. Das ermöglicht, dass Projektionskünstler, Videokünstler und Vertreter der nationalen und internationalen Visual Jockey-Gemeinde eine Plattform für eine umfassende Leistungsschau ihres Könnens und ihres kreativen Schaffens bekommen. Von „Found Footage“, also dem Loopen von bereits existierendem Filmmaterial, bis zu Softwareprogrammen, die mit abstrakten Formen direkt auf die Musik reagieren oder analogen Visuals mit Diaprojektoren – die immer leichter zugänglichen technischen Voraussetzungen ermöglichen einen kreativen Prozess – scheinbar ohne Grenzen. Dann wird auf Papier genäht, das ganze mit Barbiepuppen und Farbe gespickt, live abgefilmt und direkt zu Visuals verarbeitet (Mojonaut vs. Frau Mag. Rosa Pink, Graz). Oder es wird kurzerhand eine eigene Soft- und Hardware produziert, die das Malen auf einem Screen und die gleichzeitige Übertragung dessen auf eine Leinwand ermöglicht (Tagtool, Wien).

Emanzipation und Zukunft

Das Sound:frame Festival hat sich der Vielfalt verschrieben. Für die Zukunft sind unter anderem musikalische Erweiterungen geplant, die den experimentellen Bereich, abseits vom clubbezogenen Geschehen, miteinbringen sollen. Es bleibt spannend. Eines allerdings ist gewiss: Mit dem Sound:frame Festival ist eine Art Emanzipationsprogramm für Künstler der Visual Arts geschaffen, das dem oft einsamen Dasein hinter dem Laptop ein neues Selbstbewusstsein entgegensetzt. Und vielleicht gehört es dann irgendwann auch der Vergangenheit an, dass jemand nach einer Performance zu Eva Fischer sagt: „Super Musik!“

Das Sound:frame Festival im Überblick

Die Ausstellung

Die Sound:frame Ausstellung findet von 18. 1. bis 10. 2. im Wiener Künstlerhaus statt. Gezeigt werden fixe Installationen, Projektionen und Videoarbeiten ausgewählter Künstler. Darunter österreichische Akteure wie 4youreye, Lichttapete, luma.launsich, Fritz Fitzke und deutsche Gäste wie Pfadfinderei oder Blackdata.

Events und Performances

Von der Pre-Opening-Party im Flex, über die Afterhours im Sass bis zu den Partys im Susihaus des Badeschiffes – die Event-Schiene des Sound:frame Festivals spannt sich rund um den Karlsplatz und auch ein



Stückchen weiter und liefert spezielle audiovisuelle Performances gepaart mit internationalen und nationalen DJ-Größen.

Symposien

An den Festival-Wochenenden gibt's theoretischen Diskurs. Unter verschiedenen Themenschwerpunkten diskutieren Experten – Künstler, Theoretiker und Veranstalter – über aktuelle Fragen, Standpunkte und Erfahrungen aus der Welt der Visual Arts. Die Panel-Diskussionen finden an den Samstagen im Ranftzimmer des Künstlerhaus statt.

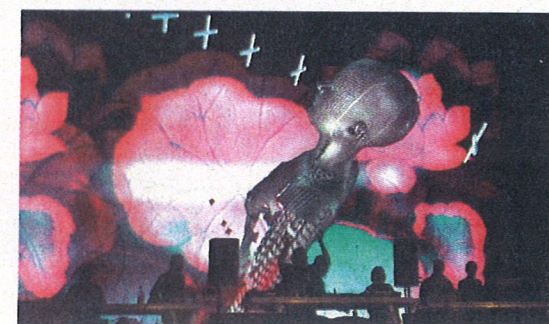
Workshops

Visualisten, Soundkünstlern und Interessierten wird die Möglichkeit geboten, in verschiedenen Workshops die Software und Hardware der unendlichen Bilderwelten näher kennenzulernen. Vom Schnupperkurs für blutige Anfänger, über einen Flashworkshop für Fortgeschrittene bis hin zum Vortrag über die psychologische Wirkung von Farben in der visuellen Gestaltung – Lernen ist das halbe Leben!

Alle Infos: www.soundframe.at



luma.launsich (links) und Lichtfront (rechts) gehören bereits zu fixen Größen der Visual Arts



Die Sound:frame Festival Verlosungsecke

Di., 15. 1.: Sound:frame Pre-Opening-Party mit Stefan Goldmann, Tibor Holoda und Chris Esycho, Flex, 1., Am Donaukanal. Wir verlosen 2x2 Tickets, KW: Pre-Opening
Fr., 18. 1.: Sound:frame Cinemix Performance mit Château Flight, Livevertontung des Stummfilmklassikers „Les Vampires“, TU Audimax, 6., Am Getreidemarkt 9, 21.00 Uhr. Wir verlosen 1x2 Tickets, KW: Flight
Fr., 18. 1.: Im Anschluss daran: die offizielle Sound:frame 1st Opening-Party mit Gilb'r & I:Cube aka Château Flight, Prechtsaal der TU Wien, 4., Karlsplatz 13, 23.00 Uhr. 2x2 Tickets, KW: Opening
Teilnahme: einfach Mail mit KW im Betreff an info@lwmedia.at schicken